

Die Frau sei untertan dem Mann und der Mann.....?

Eine Studie nach dem Grundtext.

Dieser Satz steht so nicht im Grundtext. Er wurde hinein interpretiert bzw., man war bei der Übersetzung zu sehr geprägt von der Umwelt. Durch die ruhmlose Vergangenheit der Kirche mit ihrem ausgesprochenen Männersystem und Frauenhaß, wurde dieser Satz so zementiert, daß er heute fast in allen Übersetzungen erscheint. Gott sei Dank haben wir den Grundtext aus den jüngsten Handschriften, so daß wir heute in der Lage sind, absolut zu sagen, was Gott sagte und meinte! Niemals ist die Auslegung Menschen Sache, sondern immer muß Wort mit dem Wort ausgelegt werden mit Hilfe des Heiligen Geistes. Natürlich berufen sich viele auf Ihn in ihrer Auslegung. Aber ER kann ja nicht solche Ausleger inspirieren, die sich nicht einmal die Mühe machen, das geschriebene Wort nach dem Grundtext zu lesen, geschweige denn zu studieren. Das ganze gesetzliche Wesen und Verkündigung kommt daher, daß sich zuviel als "Lehrer" ausgeben, die noch nicht einmal sich die Mühe machen, zu erforschen was Gott gesagt hat, sondern sie stützen sich mehr oder weniger auf Übersetzungen, die das Wort manchmal Sinnentstellen. Viele christliche Gruppen sind entstanden aus so genannter "Erkenntnis" aus der Lutherübersetzung oder anderen. Sie zwingen die Menschen wieder unter das Gesetz und wenn es ein "frommes" ist: Kleiderzwang, Schmuckzwang, Verhaltenszwang usw., oder umgekehrt. Zur Zeit des Apostel Paulus war es die wieder geforderte Beschneidung und das Halten des Gesetzes. Die Zeit darnach war gefüllt mit "guten" Gründen, warum immer wieder Spaltungen entstanden. Natürlich gab es auch "göttliche" Spaltungen - aber nur um der Sünde willen - und nicht um Erkenntnis willen. Die meisten, die Spaltung verursachten um Erkenntnis willen, wollten "ihre" Gruppe um sich haben und "Papst" sein. Gerade die Forderung "die Frau muß untertan sein" hat eine völlige Schriftverdrehung als Grundlage. Man hat die Schrift "interpretiert", anstatt sie im Zusammenhang selber reden zu lassen. Nur aus dieser Sicht wird man diesem Thema gerecht, ohne das Wort dazu zu "strapazieren" oder eigene Auslegung hineinzulegen. Deswegen will ich diese Problem allein von der Schrift her, im Zusammenhang aller Stellen die darüber reden, aufarbeiten.

1.Kor.14,34: " sie sollen sich unterordnen

Lutherübersetzung und der Grundtext sagen dasselbe.

Man hat diese Aussagen negativ auf die Frau gepolt. Aber niemals sind im NT Anweisungen die negativ zu verstehen wären, oder deren Befolgung negative Folgen hätte. So auch in diesem Fall.

Hier wird "auf das Gesetz" Bezug genommen. Was für ein Gesetz ist gemeint? Das Gesetz das Gott gab, kennt eine solche Bestimmung nicht, auch nicht, daß die Frau in den Versammlungen schweigen soll. Die meisten Bibelübersetzungen haben an dieser Stelle die Paralleltext aus 1.Mose 3,16: " er aber (der Mann) wird herrschen über dich".

Hier ist der Grundstock gelegt für die spätere Aussage des Apostels Paulus über die Reihenfolge der Unterordnung, nicht als Wertung sondern als Feststellung!

Gott ist Herr über Jesus, Jesus ist Herr über den Mann, der Mann ist Herr über die Frau

Der Grundtext sagt: er wird herrschen über dich. In deutschen Ohren hat das einen ganz anderen Klang als in der Schrift. Der Sinn von Herrschen ist: er wird wie ein König sein, er sorgt, trägt Verantwortung, verlangt Gehorsam zum Besten seiner Untertanen. Also ist diese Aussage positiv zu werten!
Zurück zur Frage: Was für ein Gesetz verbietet den Frauen das Reden und fordert sie auf sich unterzuordnen. Welches Gesetz wird in 1.Kor.14,34 angesprochen? Nicht das göttliche Gesetz, sondern die dazu gemachten Vorschriften. Das Gesetz der Väter ist hier gemeint. Die Synagoge empfahl Frauen und Kinder nicht aufzunehmen. Ihre Gültigkeit und derer ihrer Beschlüsse knüpfte sie an die Anwesenheit von Männern. Deswegen durfte die Frau keine Fragen stellen, denn sie durfte ja auch nicht mitentscheiden. Und nun sind in der neutestamentlichen Gemeinde Frauen, die beten, weissagen, halten prophetische Ansprachen - ein ungeheurerlicher Vorgang und er verstieß gegen das Gesetz- aber eben nicht nach dem göttlichen! Schon einmal mußte der Apostel klar stellen, gegen die Forderungen aus dem "Väterlichen" Gesetz: "wir haben solche Sitte in den Gemeinden nicht". Und an die, welche die Forderungen des Väterlichen Gesetzes stellten, entgegnete der Apostel: "Ist das Wort (Logos) von euch ausgegangen (daß

ihr berechtigt wäret, solche Forderungen zu stellen) oder ist es zu euch allein gekommen? Was ich euch schreibe (nicht was die Menschen an Geboten aufgestellt haben) das sind Gebote des Herrn! Deswegen schreibt er alles, auch in 1.Kor.12-14 an die Geschwister =adelphoi. Kap.12, 1; 14,6; 14,20; 14,26; 14,39; Luther schreibt nur "Brüder". Spätestens jetzt ist ersichtlich, daß das Schweigegebot und das Gebot des darauffolgenden Untertan-Seins ein Anhängsel aus der Synagoge ist. Dies hebt der Apostel auf zugunsten der Gemeinde, des Leibes Christi, wo jedes Glied, ob Mann oder Frau einen Dienst zur Auferbauung hat. Das hebt aber die Feststellung, daß der Mann das Haupt der Frau ist, nicht auf, sondern stellt es in ein anderes Licht! Überhaupt ist zu beachten, daß der 1.Kor.Brief ein Antwortbrief des Apostels an die Gemeinde ist. Es waren darin viele Anfragen, auf Grund des väterlichen Gesetzes mit der Bitte um Aufklärung, so wegen Ehe, Ehelosigkeit, Götzenopfer, Gaben Gesetz, Auferstehung und mehr. Die Zurücksetzung der Frau in der christlichen Gemeinde hörte auf, nach dem Wort: " in Christus ist weder Mann noch Frau". Das hebt aber die schöpfungsmäßige Tatsache des Untergeordnetseins unter den Mann nicht auf, sowenig das Untergeordnetsein des Mannes unter Christus aufgehoben wird!!

Nun zurück zum Anfang:

Der Mann sollte wie ein König über seiner Frau "herrschen", d.h., im positiven Sinn: für sie sorgen, sie führen und leiten. Das ist fürsorgendes Herrschen, nicht unterdrückendes Herrschen! Abraham sorgte so königlich für Sarah, daß sie ihn respektvoll: Herr, nannte! Im AT war die Reihenfolge des Untergeordnetsein noch anders angelegt:

Vor dem Sündenfall:

GOTT

Zusammenarbeiter Adam

Eva Gehilfin

Nach dem Sündenfall:

Gott- als Richter

Adam - als Herrscher, zunächst über die Tiere

Eva- als Mutter aller Lebenden

Adam wußte um seine Autorität, ließ sich aber nicht von ihr treiben: So gab Eva den 3 Söhnen ihren Namen!

Es entspricht also der Schöpfungsordnung und nicht einer Rangordnung, daß solches Untergeordnetsein von Anfang an bestand und für den jeweils „unteren“ zum Segen war!

Gott gab Seine Autorität zum Teil an Adam und er nutzte diese um den Tieren Namen zu geben und über sie zu herrschen: Schöpfung = wurde positiv beherrscht. Eva als Ergänzung von Adam.

Hier sehen wir die göttlichen Gedanken des Untergeordnetsein im Ausdruck: Gehilfin oder Ergänzung. Eva konnte nur insoweit eine Hilfe oder Ergänzung sein, wie sie dieses Untergeordnetsein akzeptierte. Die Schlange betrog sie darin, sie "erhob" sich über den Mann, denn sie hätte ihn fragen sollen: Essen wir oder essen wir nicht? Darauf spielt der Apostel Paulus an, wenn er schreibt: So ist der Mann ohne die Frau nichts und die Frau ohne den Mann. 1.Kor.11,11.

So ist also dieses Untergeordnetsein nichts Negatives, sondern etwas Positives! Dieses Prinzip gilt auch im NT, weil es ja "personenunabhängig" und ein Prinzip der göttlichen Schöpfung ist.

Einst war Gott allein, Er zeugte Jesus aus Seinem Innern und stellte Ihn vor Sich: gleicher Gott, aber eine 2.Person. Das war das **erste** Untergeordnetsein.

Nachdem Gott dem Herrn Jesus die Erschaffung der ganzen Schöpfung übertragen hatte (= durch ihn ist alles gemacht) trat Gott gewissermaßen in den Hintergrund. Einmal wenn alles dem Sohn untergeordnet sein wird, dann wird auch er sich wieder Gott unterordnen, daß Gott wieder alles in allem ist.

Am Anfang habe ich geschrieben, daß der Satz so nicht im Urtext steht.

" Die Frau soll sich unterordnen, als jetzige Forderung, sondern es heißt:

" die Frau **ist** untergeordnet dem Mann "als Feststellung!

Und aus dieser Feststellung heraus, dann die Aufforderung, dieses gottgewollte Untergeordnetsein auch in der Praxis zu beweisen. Das gleiche gilt für eine andere Tatsache genauso:

Ihr seid gestorben.....nun haltet euch dafür.....

Nun ein Bibelstellenvergleich mit dem Luthertext und dem Grundtext als Beweis, daß der Grundtext das "Unterordnen" als Tatsache und nicht als Forderung aufzeigt.

1. Zeile Luthertext: (als Forderung)

2. Zeile Grundtext: (als Tatsache)

Kol.3.18: *Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter.*

Ihr Frauen, ihr seid euren Männern untergeordnet.

Titus 2,5: sich unterordnen den eigenen Männern.

sich untergeordnet habend den eigenen Männern.

1. Petrus 3,1: *Ihr Frauen sollt euch euren Männern unterordnen.*

Ihr Frauen seid untergeordnet euren Männern.

Eph.5, 21: Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter.

Ihr Frauen seid untergeordnet euren Männern.

Wir merken, daß der Grundtext zwar das gleiche sagt, aber in einer anderen Tonart:

Nicht: Die Frau **muß** sich nicht unterordnen, sondern:

Die Frau **ist** untergeordnet von der geistlichen Realität her:

Gott-Jesus-Mann-Frau und einer des andern Abglanz ist nach 1.Kor.11.

So wie Christus sich freiwillig unter Gott unterordnete- ohne Zwang aus Liebe,

so ordnet sich der Mann freiwillig aus Liebe Jesus unter - ohne Zwang aus Liebe,

so ordnet sich die Frau unter den Mann - ohne Zwang aus Liebe.

Wie sieht nun dieses Untergeordnetsein in der Praxis aus?

1. Zwischen Gott und Jesus

Joh.4, 34:"dass ich tue den *Willen* dessen der mich gesandt hat".

Joh.5, 30:"ich suche nicht meinen *Willen*, sondern den Willen dessen der mich sendet"

Für Jesus bedeutet das Untergeordnetsein unter Gott, daß Er dessen *Willen* tat und der war immer gut und positiv, selbst bis zum Kreuz!

2. Zwischen Jesus und dem Mann

Eph.5, 25: " Ihr Männer, *liebet* eure Frauen (mit Agape)".

28: " *liebet* eure Frauen wie eure eigenen Leiber“

28: " wer seine Frau *liebt*, liebt sich selber“

Kol.3, 19: " Ihr Männer *liebet* eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie".

(Bitterkeit hat ihre Wurzeln in der Eifersucht - auch in der geistlichen Eifersucht).

Kol.3, 21: " Ihr Väter, *erzürnet* nicht eure Kinder, auf daß sie nicht mutlos werden".

Eph.6, 4: " Ihr Väter, *erzürnet* nicht eure Kinder, sondern ziehet sie auf in der Ehrfurcht und Ermahnung des Herrn (= weil ER das Haupt ist vom Mann, deswegen fragt der Mann "sein" Haupt.)

Das "Haupt-Sein" des Mannes ist mit der Weitergabe der AGAPE, der Liebe Gottes verbunden.

Dies stimmt exakt mit Eph.5, 25 überein:

" Ihr Männer liebet eure Frauen, so wie Christus die Gemeinde geliebt hat " *Vergleich*

1 Zeile: Wie hat Christus die Gemeinde geliebt?

2. Zeile: Konsequenz für den Mann:

Er hat die Herrlichkeit beim Vater verlassen.

Sein Eigenleben aufgeben

Er nahm dienende Gestalt an.

Er arbeitet für die Familie

Er nährt und pflegt die Gemeinde

Er nährt und pflegt die Familie

Er gab Sein Leben für die Gemeinde

Er schützt die Familie

Der Mann verläßt die Gemeinschaft seiner Familie um seiner Frau anzuhängen und was er vom Elternhaus bisher empfangen hat, gibt er jetzt weiter. (Das kann auch Negatives sein, aber beim Geisterfüllten macht Jesus aus Minus - ein Plus +.)

Jesus stellt sich als Diener vor und war doch Herrscher. Er herrschte **dienend**, und diente **herrschend**. Der Mann hat seine Aufgabe als Haupt so zu erfüllen, dass er dieselbe Gesinnung wie "Sein" Haupt zeigt. So wie Gott Adam und Eva einen Garten gab von dem sie sich ernähren konnten; Adam später den Acker bearbeitete, damit die Familie sich ernähren konnte; so sorgt der Mann für seine Familie.

Auf dem Bodens des Dienens ist der beste Platz zum Herrschen, indem der Mann sein, Eigenleben aufgibt für die Familie und Ehe. Das heißt es dann nicht mehr: Ich will, sondern: Wollen wir?

Für den Mann ist das Untergeordnetsein unter sein Haupt, Jesus, an seine Haltung zu Frau und Familie gebunden, bzw., er wird ihm dadurch gerecht, wie sein Verhalten seiner Familie gegenüber ist.

Und die Frau?

Eph.5, 33: " die Frau ehre den Mann (=als ihr Haupt, so wie der Mann durch sein Verhalten seinem Haupt gegenüber Ihm Ehre erweist.)

Luther übersetzt: sie fürchte den Mann (er meinte wohl "Ehrfurcht".)

Die Ehrfurcht vor dem Herrn bestimmt das Verhalten der Frau dem Mann gegenüber! Ehrfurcht hat aber nichts mit Angst zu tun, sondern mit Anerkennung! Indem die Frau ihren Mann als ihr Haupt anerkennt, ehrt sie ihn.

Kol.3, 18: "Ihr Frauen, seid untergeordnet den Männern, wie sich's gebührt in dem Herrn ". **im Herrn!**
Das ist der Maßstab!

1.Tim.3,11: "Eine Frau lerne in aller Stille und sie soll nicht den Mann beherrschend behandeln (Diese Anweisung resultiert aus der Tatsache, daß der Mann sein Haupt Jesus auch nicht beherrschend behandeln soll (=indem er ungehorsam ist) und daraus, daß Adam zuerst erschaffen wurde

Exkurs über 1.Tim.2, 13: " sie aber wird selig durch das K i n d e r g e b ä r e n.

denn Adam ward zuerst gebildet, danach Eva, und Adam ward nicht getäuscht, die Frau aber, völlig getäuscht geriet in Übertretung. Sie wird gerettet durch die Kind-Zeugung! Nicht eigene Kinder, sondern **d a s** Kind - Jesus - ist gemeint. Sie- die Eva - wird gerettet durch die Kind-Zeugung (Maria empfing vom Heiligen Geist) und dadurch kommt auch ihre Rettung zustande. In diesem Fall ist dieses "Kind" der Erlöser.

Doch zurück zum Thema: Unterordnung.

Vom Untergeordnet sein und der Anerkennung dieser geistlichen Tatsache, hängt viel Segen ab:

Kinder-Eltern, Frau-Mann, Arbeitgeber-Arbeitnehmer, Gemeinde-Älteste, Gläubige-Gläubige, Leib-Jesu.

So ist folgendes festzuhalten als Resultat:

1. Das "Untergeordnetsein" der Frau ist kein Befehl, den die Frau mehr oder weniger befolgen muß oder will, sondern, es ist eine geistliche Tatsache, daß sie untergeordnet ist. Daraus ergeben sich für die Praxis folgende Konsequenzen: Die Frau soll dem Mann gegenüber eine Haltung der Anerkennung einnehmen, daß er das Haupt ist. (Zunächst unabhängig, ob er auch darin "wandelt".)

Das bedeutet in der Praxis, daß sie sich nicht selbstherrisch (=ich bin mein eigener Herr) über den Mann stellt und ihn auch nicht "von oben herab behandelt" oder bloßstellt.

Dieses Verhältnis zu ihrem Mann, beeinflusst ihr Verhältnis zum Haupt ihres Mannes- Jesus und damit ihr eigenes geistliches Leben.

Dasselbe gilt für den Mann: So wie er mit seinem Haupt, Jesus, umgeht, wird es sein geistliches Leben beeinflussen - und wie er mit seiner Frau umgeht.

Der Mann ist doppelt gefordert: Nach oben - und nach unten!

2. Die Tatsache des Untergeordnetseins ist ein Schutz für die Frau:

Es bezieht sich auf den Sündenfall. Adam war zuerst dann Eva. Sie hätte ihn wegen der "Frucht" fragen sollen. In dem Gebot: Ihr sollt nicht essen, drückt Gott klar ihr Untergeordnetsein unter Ihn aus, so daß Eva wohl darum wußte. Das Gebot und Adam war ihr Schutz. Eva verließ diesen Schutz und fiel in Sünde, danach auch Adam.

3. Wie sieht das nun in der Praxis aus?

So wie JESUS stets den Willen des Vaters tat, so wie der Mann den Willen seines Hauptes tut (hoffentlich), so tut die Frau den Willen ihres Hauptes, des Mannes. Wenn Entscheidungen anliegen, werden Mann und Frau diese miteinander bereden, auf- einander hören, darüber beten und dann miteinander eine Entscheidung treffen. Kommen sie nicht zu einem gemeinsamen Entschluß, darf sich die Frau der Entscheidung des Mannes, als ihrem Haupt beugen. Sie darf darauf vertrauen, daß Jesus als das Haupt des Mannes, ihn recht führt. (Gemeint ist der Mann, der sich von seinem Haupt- Jesus - führen läßt.) Selbst dann, wenn eine Entscheidung des Mannes doch einmal falsch sein sollte, darf sie das auch so annehmen, weil auch der Mann erst lernen muß in seinen Entscheidungen.

(Nie sollte sie deshalb so reagieren: Siehst Du ich habe es ja gewußt, sondern denken: Beim nächsten Mal wird er besser auf sein Haupt hören!)

Die geistliche Frau bleibt in ihrer Stellung unter ihrem Mann, wird aber im Gebet das Haupt des Mannes, Jesus, "bestürmen", die Gedanken ihres Hauptes zu lenken.

So bleibt Streit um den richtigen Weg erspart und Jesus kann am Mann wirken, weil die Frau ihre gottgewollte Stellung beibehalten hat.

Setzt die Frau ihren Willen durch, wird sofort der Segen und die Führung vom Haupt Jesus, aufgehoben und das Chaos beginnt (=weil durchsetzen Sünde ist.) Führung und Leitung im Segen geht immer von Haupt zu Haupt, von oben nach unten:

Gott

Jesus

Mann

Frau

Kinder

usw.

1. Kor.11, 7: Die Frau aber ist die Herrlichkeit des Mannes.

Der Mann ist **Bild** und **Abglanz** Gottes, Adam wurde von Gott erschaffen, Eva aus einer Zelle Adams. Die **Herrlichkeit Gottes** leuchtete im Leben **Jesu** auf durch seine **Hingabe** und **Gehorsam**.

Die **Herrlichkeit Jesu** leuchtet auf im Leben des **Mannes** in seinem Verhalten gegenüber **Frau** und **Kind**. Die **Herrlichkeit** des **Mannes** leuchtet auf durch die **Frau**, die den Mann als **Haupt** akzeptiert.

Schlußbemerkungen:

In Christus ist weder Mann noch Frau:

Die Frau ist in ihrem **geistlichen** Leben völlig gleichberechtigt:

Sie hat dieselben Rechte, Segnungen, Stellungen (in Christus), dieselben Aufgaben, Gaben für den Aufbau des Leibes Christi, sie jagt auch der Heiligung nach.

Die einzige Ausnahme ist das Untergeordnetsein unter den Mann als ihren Schutz: sowohl in der Familie als auch in der Gemeinde.

" Die Frau lebe untergeordnet unter ihren Mann, der Mann liebe seine Frau wie sein eigenes Leben"
In dieser Haltung wird es keine Disharmonie oder Machtkampf geben, denn wo jeder seinen Platz akzeptiert und ausfüllt, ruht der Segen Gottes auf der Ehe.